

Inhaltsverzeichnis

I Grundlagen

1	Terminale Niereninsuffizienz	3
	<i>Jürgen Schäffer</i>	
1.1	Definition und Prävalenz	4
1.2	Ursachen/Häufigkeiten	4
1.3	Begleiterkrankungen/-probleme.	5
1.4	Behandlungsmöglichkeiten	6
1.5	Indikationen zur Einleitung der Nierenersatztherapie	8
1.6	Behandlungsoptionen bei terminaler Niereninsuffizienz	9
1.7	Auswirkungen des demographischen Wandels	11
2	Dialyse als Institution	13
	<i>Jürgen Schäffer, Christina Sokol und Uwe Hoppenworth</i>	
2.1	Organisationsformen	15
2.2	Entscheidungskriterien für Dialyseformen	18
2.3	Auswirkungen institutioneller Vorgaben auf die Patientenbetreuung	18
2.4	Die Dialysestation – ein komplexes System	19
2.5	Berufsgruppen in der Dialyse	23
2.6	Bedeutung der Dialyse für das Erleben des Patienten	24
3	Der Dialysepatient	27
	<i>Christina Sokol</i>	
3.1	Der Körper – Kontaktorgan zur inneren und äußeren Welt	28
3.2	Selbstgefühlveränderung durch chronische Erkrankungen	31

II Der Patient

4	Krankheitserleben und Krankheitsbewältigung	35
	<i>Christina Sokol und Uwe Hoppenworth</i>	
4.1	Krankheitserleben	36
4.2	Lebensqualität chronisch Kranker	43
4.3	Krankheitsbewältigung von Dialysepatienten	49
4.4	Balance zwischen Abwehr und Coping	61
4.5	Aggression: zwischen Verzweiflung und Wut	64
4.6	Depression: Rückzug und Schutz	70
5	Essen und Trinken	77
	<i>Christina Sokol und Uwe Hoppenworth</i>	
5.1	Ernährungspsychologie	79
5.2	Essgewohnheiten und Lebensqualität	81
5.3	Essen und Trinken als selbstschädigendes Verhalten	89

III Die Dialysefachkraft

6	Dialysefachkraft in der Dialyse	93
	<i>Uwe Hoppenworth und Christina Sokol</i>	
6.1	Gelungene Beziehungsarbeit: Was ist das?	97
6.2	Authentizität, Empathie und Wertschätzung	100
6.3	Selbstvertrauen und Selbstverantwortung von Dialysepatienten	106
6.4	Chronisch krank oder bedingt gesund?	108
6.5	Kommunikation – das Werkzeug der Beziehungsarbeit	109
7	Der neue Patient in der Dialyse	117
	<i>Christina Sokol und Uwe Hoppenworth</i>	
7.1	Die erste Begegnung	118
7.2	Leitfaden für das Erstgespräch	124
7.3	Visualisierung von Informationen	125
8	Beratung	129
	<i>Uwe Hoppenworth und Christina Sokol</i>	
8.1	Patientenorientierte Beratungsarbeit	130
8.2	Planung und Durchführung von Beratungsgesprächen	135
8.3	Patientencoaching: Experten im Versorgungsmanagement	137
9	Der „chronisch schwierige“ Patient	141
	<i>Uwe Hoppenworth und Christina Sokol</i>	
9.1	Merkmale des „schwierigen“ Patienten	143
9.2	Schwierige Patienten: Wahrnehmung oder „Wahrgebung“?	147
10	Worüber man sprechen sollte	151
	<i>Uwe Hoppenworth und Christina Sokol</i>	
10.1	Geschlechterrollen: Geschlechtsneutralität gibt es nicht!	152
10.2	Du oder Sie? Formen der Ansprache	153
10.3	Mangelnde Hygiene	154
10.4	Dialysieren – ohne Zustimmung des Patienten	154
10.5	Ausländische Patienten	155
11	Selbstfürsorge	157
	<i>Uwe Hoppenworth und Christina Sokol</i>	
11.1	Selbstwahrnehmung und berufliches Selbstverständnis	158
11.2	Feed-back – „Ich“ im Spiegel der anderen	161
11.3	Burn-out-Phänomen	166
11.4	Arbeit im Team: Arbeitsteilung und Unterstützung	167
12	Dialyse und Soziales	171
	<i>Nicole Scherhag</i>	
12.1	Die Chroniker-Richtlinie	172
12.2	Schwerbehinderung und Ausweis	173
12.3	Berufstätigkeit und chronische Nierenerkrankung	176

12.4	Erwerbsminderungsrente	181
12.5	Sozialhilfe und Grundsicherungen	182
12.6	Pflegeversicherung	183
12.7	Informations- und Beratungsmöglichkeiten	183
 Serviceteil		
	Weiterführende Literatur	186
	Sachverzeichnis	193